

Rhönjakobsweg von Fulda nach Geldersheim

In der letzten Ferienwoche machten mein jüngster Sohn (8 Jahre) und ich uns auf den Weg den Jakobsweg von Fulda nach Geldersheim zu pilgern.

Zeitig hieß es für uns aufstehen, da unser Zug nach Fulda losfuhr. So waren wir müde aber pünktlich um 8 Uhr morgen im Dom von Fulda. Dort zündeten wir eine Kerze für unsere Pilgerei an und holten uns den ersten Stempel in der Sakristei.

Aus der Stadt hinaus liefen wir bis nach Johannesberg um uns dort den nächsten Stempel zu holen. Nach einer Pause ging es weiter nach Bronzell und Eichenzell. Dort schauten wir wieder die Kirche an bevor wir dem Jakobsweg weiter Richtung Welkers folgten. Von hier aus ging es weiter nach Rothemann. Dort kurz vorher auf dem Steinhauk steht eine kleine Kapelle. Über die so genannte Rosenkranztreppe ging es hinab in Dorf. Über Büchenberg mit seiner schönen Jakobuskirche und einem netten Plausch mit einer Frau, gelangten wir über Döllbach und schöne Wege nach Thalau, unser erstes Etappenziel unserer Pilgerreise. Dort holten wir uns unseren letzten Stempel für diesen Tag ab, um anschließend todmüde ins Bett zu fallen. Am nächsten Morgen ging es nach einem guten Frühstück Richtung Frauenholz über die wunderschöne Mariengrotte an Thalau vorbei, weiter nach Dalherda und Rommers. Nach einer verdienten guten Brotzeit ging es weiter um die Schwedenschanze zu erstürmen. Danach ging es gleich im Wald weiter um nach Oberweißenbrunn zu gelangen. Vorher passierten wir noch einen „Jakobsbrönn“ mit Kilometerangabe nach Santiago de Compostela – 2385km!!.

Oberweißenbrunn erreichten wir über den Hirtenweg, wenn das kein gutes Omen ist! In derselben Straße liefen wir an einem Haus vorbei, in dem ein sichtbarer Anhänger des Hl. Jakobus wohnt. Weiter ging es über die Skipiste des Arnsberges um dann den Kreuzberg aus der Nähe zu sehen. Nach einem letzten Anstieg waren am Kloster auf dem Kreuzberg, eine kurze Pause und weiter zum Neustädter Haus, denn im Kloster gab es für uns Pilger kein Zimmer, da ja Wallfahrer da waren.... In unserem Quartier war es aber auch sehr schön und urgemütlich. Nach einem tiefen Schlaf ging es wieder zurück zum Kreuzberg, vorbei an der „Jakobusrast“ unterhalb des Klosters, weiter Talwärts Richtung Langenleiten. Dabei überquerten wir einen Jakobussteg den der Rhönclub dort errichtete. Weiter ging es über die Pfarrkirche von Langenleiten (dem Hl. Jakobus geweiht) nach Premich. Kurz vor Aschach erreichten wir den Naturlehrpfad an dem wir uns erst einmal austobten. Dann ging es weiter nach Frauenroth, dort besichtigten wir die Kirche, und quartierten uns bei einer sehr netten Familie ein. Weiter führte uns unser Weg am nächsten Morgen nach einem ausgiebigem Frühstück über Stralsbach am Klaushof vorbei nach Bad Kissingen, hier schauten wir uns die Jakobuskirche an, nur leider bekamen wir dort keinen Stempel da dieser nur zu den Pfarrbüroöffnungszeiten ausgegeben wird. Nach einer ausgiebigen Pause schauten wir noch in den Kurpark und pilgerten langsam Richtung Wirmsthal unserem heutigen Etappenziel weiter. In Wirmsthal besuchten wir gemeinsam mit unseren Vermietern am Abend eine Heckenwirtschaft um uns zu stärken. Der letzte Pilgertag brachte uns weiter über den Berg mit Blick auf Ramsthal wieder hoch auf den Bergrücken, bevor es weiter Richtung Poppenhausen ging überquerten wir die Landstraße und vorbei an einem Verkehrsgarten folgten wir der einsamen Straße. Vorher kamen wir noch am Aussiedlerhof Altenfelderhof vorbei, bevor wir in Poppenhausen einliefen. Die Kirche dort ist ebenfalls dem Hl. Jakob geweiht, nach einer Besichtigung machten wir eine Brotzeit. Über Kronungen gelangten wir wieder in die weite Flur und liefen dort Richtung Euerbach. In Euerbach nahmen wir den Radweg weiter nach Geldersheim, welches irgendwie nicht näher kommen wollte...Schließlich erreichten wir es doch und besuchten dort zuerst die Pfarrkirche St. Nikolaus. Erschöpft aber auch überglücklich, dass wir den Weg zusammen gepilgert sind wurden wir von unseren Lieben wieder empfangen.